



# MITTEILUNGEN СООБЩЕНИЯ



Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.  
Infoblatt Nr. 3

Общество Бохум - Донецк  
Frühjahr 2005

## Weiterhin von der Stadt beschirmt



Am Mittwoch, dem 9. März 2005, übergab Alt-OB Ernst-Otto Stüber die Schirmherrschaft über die Donezkhilfe für leukämiekranken Kinder an Frau Dr. Otilie Scholz, Oberbürgermeisterin der Stadt Bochum.

Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.* freut sich sehr darüber und dankt im Namen der Kinder herzlich - besonders auch Herrn Stüber für die tatkräftige Unterstützung während der letzten zehn Jahre.

Im Bild sind von links nach rechts zu sehen: Jutta Kreutz, Vorsitzende der Gesellschaft, Alt-OB Ernst-Otto Stüber, OB Dr. Otilie Scholz, Waltraud Jachnow, Ehrenvorsitzende und Dirk Leußler, stellvertretender Vorsitzender der *Gesellschaft*.

## Hilfe für leukämiekranken Kinder

Aus Donezk selbst gibt es nicht viele Neuigkeiten. Im Oktober fehlten dringend Antibiotika, und wir waren froh, dass zwischenzeitlich wieder Spendengelder auf dem Konto angekommen waren und wir helfen konnten.

Frau Dr. Wiltschewskaja hat in Abstimmung mit Prof. Havers die Medikamentenliste für 2005 erstellt und uns anlässlich eines Besuchs in Bochum übergeben. Die Medikamente können nun in Donezk beschafft werden; die benötigten 60 000 Euro - werden wir in Raten überweisen.

Mit dem nächsten Transport nach Donezk werden medizinische Hilfsmittel im Wert von 20 000 Euro

geschickt. Die *Elterninitiative Essen* wird sich dankenswerterweise mit einem erheblichen Betrag daran beteiligen. Die Spedition TEWS hat ausgeholfen bei der Zwischenlagerung.

Zur Zeit befinden sich zwei Ärzte aus Donezk in Essen und wohnen im Elternhaus der *Elterninitiative*: Dr. Rjabko, seit Oktober 2004 und Dr. Bridun, für 14 Tage. Sie hospitieren bei Prof. Kremens, der Dr. Rjabko nach Prag eingeladen hat, um an einem internationalen Kongress zum Thema ‚Knochenmarkstransplantationen‘ teilzunehmen.

Diese Hospitationen sehen wir als einen Schritt in Richtung ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘.

Verantwortlich: Margrit Mizgalski, ☎ 0234-471851, Fax 0234-471858, [margrit.mizgalski@bochum-donezk.de](mailto:margrit.mizgalski@bochum-donezk.de)

### Spendenkonto

*Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.*,  
Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01,  
Kontonummer 139 0707.  
Spendenquittungen für das Finanzamt werden ausgestellt!

### Einige besondere Spendenaktionen für die leukämiekranken Kinder:

#### Blanke Schuhe helfen

Ex-Bergleute sammeln für die Klinik in Donezk.

Ihre vorweihnachtliches Engagement hat schon Tradition, und so sind die beiden ehemaligen Bergleute Gerhard Kebschull und Siegfried Walter auch im letzten Dezember wieder zu Gast in der „Drehscheibe“ gewesen (Erdgeschoss beim Süßwarenladen) und putzten eine Woche lang in der Zeit von 11 bis 18 Uhr die Schuhe der Besucher gegen eine kleine Spende.

1525 Euro sind da zusammengeputzt worden! Auch die sind bestimmt für Medikamente zur Behandlung leukämiekranker Kinder in Donezk.

#### Riesensocken:

Eine Aktion der ganz besonderen Art verbirgt sich hinter dieser Überschrift: Das Ehepaar Böttger-Schefczik ruft dazu auf, 20x20 cm<sup>2</sup> große Läppchen zu stricken und diese mit einem Euro je Läppchen für die leukämiekranken Kinder in Donezk zu spendieren. Aus den erhofften Mengen an Läppchen soll ein Riesensocken-

paar gefertigt und - mit Spielzeug gefüllt - zusammen mit den gespendeten Euros - dem Krankenhaus in Donezk übergeben werden. Die Aktion ist dem Guinness-Buch der Rekorde gemeldet (der Eintrag natürlich noch nicht gesichert). Im Januar 2005 waren bereits 1103 Lämpchen und 1001 Euro abgegeben worden. Die Aktion soll im Laufe dieses Jahres beendet werden.

## Patenschaften

Elisabeth und Martin Diehl berichten über ihr Patenkind Mascha:

*Mascha war eines der ersten leukämiekranken Kinder, die mit Medikamenten aus Bochum geheilt wurden. 1992, gerade einmal 9 Jahre alt, lag sie hoffnungslos krank auf der Station von Frau Dr. Wiltschewskaja, als Prof. Havers von der Universitätsklinik Essen zur ersten Kontaktaufnahme im Krankenhaus in Donezk eintraf. Er hatte die Medikamente im Gepäck, die Mascha in letzter Minute das Leben retteten. Heute ist Mascha eine erfolgreiche Studentin des Englischen, Deutschen, Italienischen und Chinesischen an der Staatlichen Universität von Donezk und sieht lebensfroh und hoffnungsvoll in die Zukunft.*

*Der folgende Brief von Maschas Mutter an uns, die Paten in Bochum, ist aus dem Jahre 1994. Er macht deutlich, wie wichtig die Unterstützung der Klinik für leukämiekranken Kinder in Donezk ist. Mascha ist ja kein Einzelfall, denn es wurde bis heute sehr vielen Kindern geholfen.*

*Ich berichte euch, dass die Ärzte im Mai 1992 Mascha zu Beginn der Krankheit nur noch zwei bis drei Tage des Überlebens gaben. Nun sind schon mehr als zwei Jahre vergangen und sie lebt noch immer (ich bin*



Mascha heute

*sehr glücklich, dass sich die Ärzte irren!) und das nur, weil sie mit hoch spezialisierten Medikamenten behandelt wurde. Wahrscheinlich gibt es keine passenden Worte, weder im Russischen, noch im Englischen oder Deutschen, um meinen Dank und den meiner Eltern für das beste aller Geschenke, das ihr und eure Freunde von der Städtepartnerschaft Bochum Donezk*

*uns gegeben habt, auszudrücken: diese zwei Jahre mit Mascha. [Aus denen inzwischen 13 geworden sind! Unsere Anmerkung]. [...] Als ich die Bilder vom Souvenirverkauf sah, [gemeint ist der Stand der Gesellschaft beim Ümminger Seefest 1994 für leukämiekranken Kinder in Donezk], spürte ich noch einmal den Wunsch zu wiederholen, was ich euch schon in Donezk sagte: Ihr und eure Freunde von der Gesellschaft Bochum-Donezk tut etwas ganz Großartiges. Ihr bringt vielen Familien mit kranken Kindern die Hoffnung zurück. [...] Mit eurer Hilfe, mit der kontinuierlichen Sendung von Medikamenten, können die Ärzte die deutschen Behandlungsprogramme durchführen, die zu*

*besseren Ergebnissen führen als die früher bei uns angewandten. Nicht alle Patienten überleben [...], aber so viele Kinder erhalten den kompletten Behandlungszyklus und überleben, und es ist wahrscheinlich, dass sie nie wieder diesen Schrecken erfahren.*

*Gott segne euch dafür, was ihr für unsere kranken Kinder tut und helfe euch bei Eurer Arbeit!*

*Es küssen euch*

*Mascha und Galina*

An dieser Stelle sei daran erinnert, dass viele Kinder und deren Eltern gern auch Paten in Bochum hätten. Diese Patenschaften können ohne festere emotionale Bindung, d.h. rein finanziell, oder auch durch persönliche Kontakte vertieft, übernommen werden.

## Hilfe für zuckerkrank Kinder

Seit **elf Jahren** unterstützt die *Gesellschaft Bochum-Donezk* die Selbsthilfegruppe von Eltern zuckerkranker Kinder in Donezk.

Zum Jahreswechsel kamen viele Dankesbriefe; daraus die folgenden Sätze:

*Für das Paket sind Roma und ich Ihnen sehr dankbar. Roma freut sich immer über die Fruktose, die ich nicht kaufe, denn für uns ist das sehr teuer. Ich freue mich sehr, wenn im Paket Bettwäsche ist. Aber das Wichtigste - das sind die Teststreifen zur Blutzuckerkontrolle. Wir bekommen sie nur von Ihnen, deshalb sind wir Ihnen und Ihren Helfern sehr dankbar.*

*Irina Anatoljevna Panttschuk*

Viktor Rudewitsch schreibt:

*Ich bin jetzt 16 Jahre alt, besuche die 9. Klasse, beschäftige mich mit Musik, spiele Klarinette und Saxophon, zeichne gern und besuche die Kunstschule. Ich lese gerne über die Natur, über Tiere und Pflanzen. Ich möchte gern Architekt werden.*

*'Im Juli 2003 bin ich an Diabetes Typ I erkrankt. [...] Ich weiß nicht, was der Grund für meine Erkrankung ist. Die Ärzte sagen, dass ich von Kindheit an oft an Virusinfektionen erkrankt war und deshalb der Organismus geschwächt wurde. Jetzt spritze ich 32 Einheiten Insulin pro Tag. Ich messe den Blutzuckerspiegel viermal pro Tag... Herzlichen Dank an Sie für die visuellen Teststreifen.*

*Ich möchte mit irgendeinem Altersgenossen, der auch an Diabetes erkrankt ist, Briefwechsel haben*

Verantwortlich: Inge Zink, ☎ + Fax 0234-865752, [inge.zink@bochum-donezk.de](mailto:inge.zink@bochum-donezk.de).

## Humanitäre Hilfe

**Martin Diehl berichtet: Fakten aus dem Bereich Humanitäre Hilfe**

Am Anfang stand die große gemeinsame Hilfsaktion der Stadt Bochum mit der *Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.* im Winter 1991-92 für unsere Partnerstadt

Donezk. Als wir gebeten wurden, die Hilfeleistungen nicht sofort wieder einzustellen, hat die Stadtverwaltung an der Herner Str. 146 geeignete Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung gestellt, und da befindet sich noch heute die Sammelstelle für humanitäre Hilfe der *Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.*

Von 1992 bis Ende 2004 starteten von dort 63 Sattelschlepper mit einem Ladevolumen von je 86 m<sup>3</sup>, das sind zusammen 5418 m<sup>3</sup>, mit Kleidung, Schuhen, Bettwäsche und unterschiedlichen Hilfsgütern. Es ist leicht vorzustellen, dass damit in Donezk sehr viele bedürftige Menschen betreut werden konnten.

Mit Ausnahme der Paketsendungen, die an andere Organisationen oder einzelne Bürger in Donezk mitgeschickt werden, erfolgt die Verteilung durch den *Donezker Fonds für Mildtätigkeit und soziale Unterstützung*, der mit der Stadtverwaltung Donezk, Bereich ‚Arbeit und Soziales‘ zusammenarbeitet.

Die **insgesamt 4912 Pakete**, die von der Herner Str. 146 nach Donezk geschickt wurden, gingen an folgende Empfänger:

1. Alleinerziehende Mütter und kinderreiche Familien	731
2. Klinik für Suchtkranke	22
3. Klinik in Makejewka	62
4. Erholungsheim Smaragd	19
5. Klinik für Leukämiekranken Kinder	246
6. Vereinigung ehemaliger Zwangsarbeiter	111
7. Selbsthilfegruppe für Kinder mit Diabetes	990
8. Fonds für Waisenkinder	133

Außerdem Privatpakete von Bürgern aus Bochum und Umgebung an:

9. Leukämiekranken Patenkinder	371
10. Ehemalige Zwangsarbeiter	144
11. Schulen	147
12. Verband der Kinderinvaliden	23
13. Privatpersonen	1913

### Eine Schuhmacherwerkstatt aus Bochum

Beim Besuch im *Donezker Fonds für Mildtätigkeit und soziale Unterstützung* vor wenigen Monaten berichtete dessen Leiter von einer ehemals in Tschetschenien lebenden ukrainischen Familie. Sie betrieb dort eine Schuhmacher-Werkstatt. Durch die Kriegswirren verlor die Familie Hab und Gut und wurde in Donezk angesiedelt. Der *Fonds* versorgte sie mit dem Nötigsten, aber eine Werkstatt konnte auch er nicht beschaffen.

Es zeigte sich, dass die Sammelstelle ein funktionierender Umschlagplatz für das Neueste aus Donezk ist, denn nach einiger Zeit berichtete Herr Pudenz, ein häufiger Helfer bei unserer Arbeit, freudestrahlend: ‚Ich bekomme eine verwaiste Schuhmacher-Werkstatt.‘ So kam es und diese wurde in gemeinsamer Anstrengung abgebaut und zur Sammelstelle gebracht - ein schweres Stück Arbeit. Mit dem Januartransport wurde die gesamte Werkstatt nach Donezk geschickt.

Eine Donezker Familie hat nun eine neue Existenz bekommen.

Verantwortlich: Elisabeth und Martin Diehl, ☎ + Fax 0234-285143.

### Sammelstelle für Hilfsgüter

Bochum, Herner Str. 146 (U-Bahnhof „Feldsieper Str.“)

Öffnungszeiten:

- Donnerstags: 10 – 13 Uhr
- Samstags: 10 – 13 Uhr

### Hilferuf

Svetlana Jenina, die engagierte Stationschwester des Krankenhauses Makejewka, schickte uns folgenden Hilferuf:

*Seit 1.1.2005 ist eine neue Abteilung für die asthma-kranken Kinder bei uns eröffnet worden. Die Anzahl solcher Kinder ist sehr groß, Inhalatoren aber sind sehr selten vorhanden. Wir haben keine Inhalatoren in unserem Krankenhaus.*

Keine Inhalationsgeräte für asthmakranke Kinder. Welche Not! Bei uns liegen vielleicht da und dort solche Geräte aus der Zeit einer früheren Erkrankung, die heute nicht mehr gebraucht werden. Oder kennen Sie jemanden, den Sie darauf ansprechen können? Das selbe Krankenhaus wäre sehr dankbar, wenn es einen Kinderwagen bekommen könnte. Wenn Sie fündig werden, bitte in der Sammelstelle Herner Str. 146 abgeben oder unter ☎ 0234-285143 Bescheid geben.

### Termine

#### Letzte Termine für die Abgabe von Privatpaketen:

7. Mai, 27. August und 12. November 2005.

#### „Zeichen der Versöhnung“:

#### Symbolhafte Blumenaktion an den Gräbern der Kriegsoffer fremder Völker

Samstag, 7. Mai 2005, 11 Uhr Treffpunkt am Haupteingang des Friedhofs Freigrafendamm (siehe auch ‚Aktuelles‘).

#### 04/05. Juni 2005 Bürgerwoche Ost (Ümminger Seefest)

#### 02/03. Juli 2005 Stadtparkfest Bochum

#### Bürgerreise 2005 von Donezk

In der Pfingstwoche wird eine Bürgergruppe aus Donezk Bochum besuchen. Vorbereitungstreffen am Dienstag, 12. 4. um 18.30 im Rathaus, Raum 54.

#### Bürgerreise 2005 nach Donezk

Vom 17. bis zum 25. September 2005 findet auch in diesem Jahr eine Bürgerreise in unsere ukrainische Partnerstadt Donezk statt.

Unverbindliche Anmeldungen nimmt Jutta Kreuz telefonisch (02324-31097) oder per E-Mail entgegen

#### Termine der Vorstandssitzungen:

Jeden 2. Dienstag im Monat um 19:30 Uhr im Bochumer Rathaus, Raum 54.

Gäste sind herzlich willkommen!

## Zwangsarbeiter und Spurensuche

Im Museum Bochum wurde am 13. Februar 2005 ein besonderes Buch vorgestellt:

### DOCH SEHT WIR LEBEN

#### Vom inneren Widerstand - Zwangsarbeit 1939-1945

In dieser Anthologie mit Beiträgen ehemaliger Zwangsarbeiter aus sieben Ländern wird durch künstlerische Zeichnungen und literarische Texte, Tagebuchaufzeichnungen und Briefe das Leid und die Verzweiflung der jungen Menschen spürbar, die unter den Nationalsozialisten Verschleppung und Zwangsarbeit erlitten. Gleichzeitig werden Wege des inneren Widerstands sichtbar, durch die ihr Überleben während der Gefangenschaft und in der Zeit danach möglich wurde.

Die Texte und Zeichnungen entstanden zum Teil schon während des Krieges, andere danach. Sie sind in der Originalsprache und in der Übersetzung abgedruckt.

Wladimir Jefremow, geb. 1927, schließt seinen Bericht mit den Worten: ‚Wer durch das Entsetzen der KZ hindurch gegangen ist, hat die Pflicht, der Menschheit zu sagen, was Faschismus heißt.‘ Und nach der Lektüre dieses Bandes empfindet man unabweisbar die Pflicht, die Augen offen zu halten und neuen Anfängen zu wehren, wo sie wahrnehmbar sind.

Herausgegeben von Heide Rieck, unter Mitarbeit von Waltraud Jachnow und Wolfhart Matthäus, Geest-Verlag, Vechta-Langförden 2005, Preis 15 Euro.

Die folgenden Briefe von ukrainischen Zwangsarbeitern lassen erkennen, dass ihr gesamtes Leben von den Unrechtserfahrungen ihrer Jugend gezeichnet ist.

Vera Schutowa, von der Zwangsarbeiterorganisation in Donezk, beschreibt in einem Brief an Frau Rieck im Februar 2005, was ihr dieses Buch bedeutet und wie es sie bewegt. Von ihr ist die Zwangsarbeiterhymne: ‚Schon lange ist der Krieg zu Ende ...‘ in der Anthologie abgedruckt.

*Sehr geehrte Frau Rieck,*

*[...] Nun reisen Sie durch Deutschland, um das Buch zu präsentieren, wie mir Wladimir sagte. Das ist wirklich einzigartig! Wir wünschen Ihnen Erfolg und Anerkennung!*

*Wie weise, das Buch zu nennen: „Doch seht wir leben“. Das ist so. Wir haben die Unfreiheit überlebt, wir haben die Erniedrigung in der Heimat überlebt und viele haben im Leben etwas erreicht.*

*Und jetzt helfen wir Ostarbeiter, der Jüngste von uns ist auch bereits 60 Jahre alt, einander und versuchen unsere Organisation zu erhalten.*

*Unserer Generation ist ein schweres Los von der Kindheit an bis ins Alter zuteil geworden.*

*Liebe Heide, ich will nicht klagen. Wir sind daran gewöhnt im Leben mit den Schwierigkeiten zu kämpfen, dabei aber tätig zu sein. Ihr Buch, das Sie zusammen mit Waltraud Jachnow und Wolfhart Matthäus gemacht haben, unterstützt uns darin.*

*Danke, Heide! Danke, Waltraud! Danke, Matthäus!*

*Einen herzlichen Gruß an alle Mitglieder der Gesellschaft.*

*Ich umarme und küsse Sie - Vera Schutowa*

Frau Awram, ehemalige Zwangsarbeiterin, besuchte 2002 Bochum und schloss bei der Spurensuche Freundschaft mit einer Familie, die heute in dem umgebauten Bauernhof lebt, auf dem sie früher gearbeitet hat. Ihre Tochter Nina Awram schreibt im Dezember 2004:

*Seien Sie begrüßt, Frau Barbara!*

*[...] Wir bekamen [im September 2004 W.J.] eine Einladung von Vera Iwanowna, die die Zwangsarbeiterorganisation leitet. Mama und ich sind ins Zentrum von Donezk gefahren. Dort war ein festliches Treffen. Es war eine Delegation aus Bochum gekommen. Es kamen Waltraud Jachnow, Elisabeth und Martin Diehl und noch weitere 20 Personen. Das war eine sehr gelungene Begegnung. Es fand ein Konzert statt, es wurden sehr schöne ukrainische Lieder gesungen. Anschließend erfolgte die gegenseitige Begrüßung. Unsere Leute schenkten den deutschen Gästen ein Buch, das ein Kiewer Schriftsteller über Zwangsarbeiter geschrieben hat. Die Gäste revanchierten sich mit einem Buch über die Zwangsarbeiter während des Krieges, einem Journal über minderjährige Zwangsarbeiter in Deutschland. Man schenkte sich gegenseitig Souvenire.*

*Ich erfuhr bei diesem Treffen, dass die Städte Bochum und Donezk schon mehr als 15 Jahre miteinander befreundet sind. Nur diese beiden Städte haben einen so intensiven Austausch, vielleicht auch weil sie so ähnlich sind hinsichtlich ihrer Industrie. Es sind Städte der Bergwerke und Industriebetriebe und beide sind schön. Ich glaube, dass diese Freundschaft auch in Zukunft nicht erlöschen, sondern noch enger werden wird.*

*Ich habe mich sehr gefreut, dass ich an diesem Treffen teilnehmen konnte. Es ergaben sich gute Gespräche, alle waren liebenswürdig, wir tranken Tee und Kaffee. [...]*

*Nun will ich schließen. Ich wünsche Ihnen, Frau Barbara, Gesundheit, Erfolg, alles Gute, möge Hoffnung und Liebe Sie wärmen.*

*Auf Wiedersehen Familie Avram*

Awil Knjasew, ehemaliger Zwangsarbeiter, schreibt uns im Dezember 2004 zur heutigen Situation in der Ukraine und zum Ende des Zweiten Weltkrieges vor 60 Jahren:

*Es sind Grüße aus dem fernen Donezk im Osten der Ukraine, die von großen Wirren erfasst ist. Die Präsidentenwahlen führten zu Neuverteilung und Veränderung der Machtverhältnisse zu Gunsten der Opposition. Das Land zerfiel in zwei Teile. Wann und wie das enden soll, weiß keiner. Die Menschen aber leiden. Es wäre denkbar, dass die Ukraine wie Jugoslawien, Irak und Georgien zum Opfer der Welthaie wird. [...]*

*Noch vor kurzem habe ich voll freudiger Erregung den Beginn des neuen Jahres 2005 erwartet, zwei Jubiläen gilt es zu feiern. Vor 60 Jahren endete der Krieg mit Deutschland, ich wurde aus der Gefangenschaft befreit und ich werde in diesem Jahr, wenn ich es denn erlebe, 80 Jahre alt. Es schimmerte sogar ein wenig Hoffnung auf, dass es noch einmal für mich möglich wird, nach Deutschland zu kommen. Jetzt bin ich erfüllt von Unruhe, hervorgerufen durch die politischen Wirren. Wie mag sich das weitere Schicksal für die Kinder, Enkel und Urenkel gestalten?*

*Ich schreibe nicht, um mich bei Ihnen zu beklagen. Ich möchte Ihnen eigentlich sagen, dass ich mich auch weiterhin an die jetzigen deutschen Freunde erinnere, wie ich mich auch an die früheren guten Deutschen erinnert habe. Die Erinnerung an sie ist mir teuer. Ich denke nicht nur an das Lager. [...]*

*Ich verneige mich tief*

*Awil*

Verantwortlich: Waltraud Jachnow, ☎ 0234-234495, Fax 0234-2397818, waltraud.jachnow@bochum-donezk.de.

### **Aufruf an alle Mitglieder und Paten**

#### **An alle Mitglieder der Gesellschaft Bochum-Donetsk e. V. und Paten für leukämiekranke Kinder**

Sehr geehrte Damen und Herren, in letzter Zeit sind häufig Schwierigkeiten bei der Postzustellung und bei der Sparkasse/Bank aufgetreten. Grund dafür waren Veränderungen bei Anschriften oder Kontonummern.

Im Namen des Vorstands bitte ich Sie daher, uns Änderungen bei Ihren Daten (Anschrift, Telefon-Nr. oder Kontonummer) bekannt zu geben.

Geben Sie uns bitte auch Ihre Faxnummer und E-Mail-Adresse (soweit vorhanden) an. Dann kann ich Ihnen unsere Post kostensparend schicken.

Für Ihre Mithilfe danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Margrit Mizgalski, Natorpstr. 41 D, 44795 Bochum,

Tel. 0234-471851, Fax: 0234-471858,

E-mail: margrit.mizgalski@bochum-donezk.de.

## **Aktuelles**

**Unser bewährtes Tombola-Team möchte abgelöst werden.** Es ist uns ein dringendes Anliegen jemanden zu finden, der/die bereit ist, diese Aufgabe zu übernehmen. Jedes Jahr wurden viele tausend Euro Reingewinn für die leukämiekranken Kinder in Donetsk eingenommen. Wir möchten diese Quelle für Spenden nicht verlieren. **Deshalb an dieser Stelle die inständige Bitte, dass sich Freiwillige zur Unterstützung bei der Tombola bereit finden.** In individueller Absprache kann der Umfang dieser Arbeit von Fall zu Fall größer oder kleiner sein. Bitte melden Sie sich telefonisch oder schriftlich bei Frau Kreutz oder Frau Mizgalski.

### **Ein herzliches Dankeschön!**

Elf Jahre lang haben Renate Klug-Leußler und Martina Klimasch, Mitglieder der *Gesellschaft Bochum-Donetsk*, mit ihren Familien dreimal jährlich eine Tombola vorbereitet und durchgeführt, deren Reinerlös für Medikamente an das Krankenhaus für leukämiekranke Kinder nach Donetsk ging. Allein im vergangenen Jahr waren es 5200 Euro.

Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk* dankt stellvertretend für die leukämiekranken Kinder an dieser Stelle dem erfahrenen Team für den großen Einsatz und die Zuverlässigkeit bei der intensiven und so effektiven Mitarbeit.

## **Donezker Germanistikstudenten planen einen Besuch in Bochum.**

Eine Gruppe von StudentInnen der Germanistikfachschaft, zu der die *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.* schon seit Jahren enge Kontakte unterhält, werden im Oktober / November für ca. 10 Tage zusammen mit ihrer deutschen Dozentin Helga Peppel in unsere Stadt kommen. Bochum wurde auch vom *Deutschen Akademischen Austauschdienst*, der die Reise im Wesentlichen finanziert, mit dem Hinweis auf die lebendige und gut funktionierende Städtepartnerschaft empfohlen. Die *Gesellschaft Bochum-Donetsk e.V.* wird den Studenten behilflich sein, Unterkünfte in Familien zu finden.

## **Frauen für den Frieden in der Evangelischen Kirche von Westfalen/Gruppe Bochum**

### **20 Jahre Zeichen der Versöhnung und Erinnerung**

Am Samstag, dem 7. Mai 2005, am Vortag des 60. Jahrestages der Befreiung und des Kriegsendes, wollen wir mit Blumen an den Gräberfeldern 19, 19a und 34 auf dem Friedhof Freigrafendamm der Opfer des Faschismus gedenken (Treffpunkt am Haupteingang, um 11 Uhr).

Zum ersten Mal war es am 8. Mai 1985, als die *Frauen für den Frieden in der Evangelischen Kirche von Westfalen/Gruppe Bochum* zu einer Erinnerungsaktion an den Gräbern der Kriegsoffer sowie der in Zwangsarbeit umgekommenen Frauen und Männer einluden. Weitere Friedens- und Initiativgruppen schlossen sich dieser Versöhnungsaktion an. Damals war es der 40. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus.

Jede und jeder ist herzlich eingeladen, sich an dieser Aktion mit Schnittblumen zu beteiligen.

## **Studentinnenchor DYVYNA in Bochum**

Auf Einladung der *Gesellschaft Bochum-Donetsk* kam im Dezember 2004 der Folklore-Chor ‚DYVYNA‘ nach Bochum. Dieser Besuch war mit Fördermitteln der Bochum-Agenda 21 und durch die Betreuung von Frau Margrit Mizgalski möglich geworden. Zwei Dozentinnen und sechs Studentinnen der Nationalen Universität Donetsk, begleitet von einer Sängerin und Bandurasolistin, sangen und spielten traditionelle altukrainische Lieder.

Diese werden durch mühsame Reisen über abgelegene Dörfer der Ostukraine alten Menschen, meist Frauen, abgelascht, zum ersten Mal aufgeschrieben und damit als kultureller Wert der ukrainischen Gesellschaft erhalten. Die oftmals rituell eingesetzten Lieder werden häufig mit kehligem Ton oder Kopfstimme gesungen, eine Vorsängerin beginnt und der Chor fällt ein. Ergreifende Zartheit wechselt mit unvermuteter Lautstärke und beeindruckt durch authentische Fremdheit. Ausdrucksvolle Bewegungen und farbenprächtige Trachten verstärken die Magie dieser Musik. Höhepunkt ist das Solo von Svetlana. Sie hält die Bandura wie eine kleine Harfe auf den Knien und singt dazu mit kräftiger, vollendet ausgebildeter Stimme. Wahrscheinlich hat niemand unter den Zuhörern dieses 62-Saiten Zupfinstrument schon einmal so perfekt gespielt erlebt. Kein Mitglied der Gruppe war je in Deutschland oder gar

Bochum gewesen. Das Interesse, die Begeisterung und Dankbarkeit waren anrührend.

Großes Staunen in der Sammelstelle für humanitäre Hilfe in der Herner Strasse 146: Bochumer Bürger sammeln und arbeiten für Hilfsbedürftige in Donezk. Die Gäste können es kaum glauben.



Auftritt im Museum Bochum

Später, am Tombola-Stand der *Gesellschaft Bochum-Donezk*, ziehen sie mit ihren bunten Kopf- und Halstüchern und den kräftigen Stimmen das Publikum an und steigern erkennbar die Spendenfreudigkeit für die leukämiekranken Kinder in Donezk. Hier und durch andere Veranstaltungen des Chors wurden 1155 Euro erlungen und der *Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.* für die leukämiekranken Kinder überreicht. War dieses Erlebnis für die jungen Frauen vielleicht sogar eine erste Erfahrung mit der Selbsthilfe für Donezk?

Aus Donezk kommen kurz darauf Dankesbriefe und gute Wünsche. Daraus die folgenden Worte:

*Wir möchten Ihnen noch einmal für dieses wunderbare Geschenk, unsere Reise nach Deutschland, danken. Und jetzt erinnern wir uns immer und immer daran, was wir gehört, gesehen, ausprobiert haben. Wir freuen uns noch jetzt über diese schöne Möglichkeit, sich mit neuer Kultur, neuer Denkweise und neuen Menschen mit guten Lächeln kennen zu lernen. Einen großen und nochmals großen Dank von allen Teilnehmern der Reise.*

### Der Arbeitskreis Donezk in der katholischen Kirche Bochum feierte sein zehnjähriges Bestehen

Angeregt durch die Städtepartnerschaft zwischen Bochum und Donezk, schlossen sich im Jahr 1994 katholische Christen aus verschiedenen Pfarrgemeinden zu einem „Arbeitskreis Donezk“ im Stadtkatholikenrat zusammen. Sie feierten am 9. Oktober 2004 das zehnjährige Bestehen der Partnerschaft mit der St. Josephsgemeinde in Donezk: ein Anlass für einen Vormittag des Dankes und der Begegnung mit Gästen aus der Partnerstadt.

Nach einem Gottesdienst in der Propsteikirche, an dem auch Pater Wladimir Dziduch, der Pfarrer der St. Josephsgemeinde teilnahm, fand ein Empfang in der Kath. Familienbildungsstätte statt. In herzlicher Atmosphäre trafen sich hier die Besucher aus Donezk mit Mitgliedern des Arbeitskreises, Vertretern der katholischen und evangelischen Kirche, der „Gesellschaft Bochum-Donezk“ und zahlreichen an der Partnerschaft interessierten Gästen.

Sie alle konnten die festliche Klaviermusik der ukrainischen Pianistin Frau Viktoriya Goncharenko erleben. Frau Margrit Mizgalski überbrachte Grüße und Glückwünsche der „Gesellschaft Bochum – Donezk“ und vermittelte mit einer Dia-Schau einen interessanten Einblick in die Entwicklung der Stadt Donezk während der letzten zehn Jahre. Pater Wladimir Dziduch dankte den Bochumer Katholiken für alle Unterstützung beim Aufbau seiner Gemeinde in den vergangenen Jahren. Die bisher so erfolgreiche Partnerschaft führte wiederum zu neuen Kontakten und Planungen: Schon im August 2005 erwartet Bochum zum Weltjugendtreffen unter der Vielzahl der Gäste aus aller Welt auch eine Gruppe von Jugendlichen aus der St. Josephsgemeinde in Donezk.

Marianne Bartsch

### MARMELADEN-VERKAUF für leukämiekranken Kinder:

Die Marmeladen der Saison 2004 sind wieder in der Sammelstelle, auf der Mitgliederversammlung oder direkt bei Familie Potyka zu kaufen. Viele Sorten und wie immer beste Hausfrauenqualität! **Im letzten Jahr hat Familie Potyka für die leukämiekranken Kinder 6633 Euro aus dem Verkauf gespendet.**

Familie Potyka, ☎ 0234-382865.

**Socken** in jeder Größe strickt für Sie und Donezk: Frau Böttger-Scheffczik, ☎ 02327-52547. Je Paar gehen 0,50 Euro an die leukämiekranken Kinder nach Donezk.

### Weitere Auskünfte

Jutta Kreutz	☎ + Fax 02324-31097 jutta.kreutz@bochum-donezk.de
Dirk Leußler	☎ 0234-863795 dirk.leussler@bochum-donezk.de
Birgit Böttger-Scheffczik	☎ 02327-52547 birgit.boettger-scheffczik@bochum-donezk.de
Margrit Mizgalski	☎ 0234-471851 margrit.mizgalski@bochum-donezk.de
Internet	www.bochum-donezk.de

Herausgeber: Gesellschaft Bochum-Donezk e.V.

Verantwortlich: Isolde Berns, Löwenzahnweg 11a, 44797 Bochum, ☎ 0234-793022, isolde.berns@bochum-donezk.de  
Wolfgang Meier, Hustadtring 35, 44801 Bochum, ☎ 0234-706491, wolfgang.meier@bochum-donezk.de

Druck und Verarbeitung: Stamm Druck Bochum, Rombacher Hütte 13, 44795 Bochum, ☎ 0234-43709